

*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Patiententag der Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V.**

am 10. Juni 2017 in Würzburg

Grußwort der Schirmherrin

Barbara Stamm, MdL

Präsidentin des Bayerischen Landtags

---

Sehr geehrte Frau Beyrich,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Patientinnen!

Auch ich begrüße Sie ganz herzlich und freue mich sehr, dass ich heute hier sein kann, um mit Ihnen auf dem **Patiententag der Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V.** über ein ganz wichtiges Thema sprechen zu können.

Als ich die Anfrage im vergangenen Jahr bekommen habe und gebeten wurde, die **Schirmherrschaft** für diesen Tag zu übernehmen, musste ich nicht lange überlegen. Nicht nur, weil ich **Unterfränkin** bin und wir heute hier in meiner **Heimatstadt Würzburg** sind. Sondern auch, weil Sie beim Thema Krebs immer auf meine Unterstützung zählen können. Und deswegen bin ich besonders froh, heute hier bei Ihnen zu sein und Ihrer so wichtigen Arbeit meine Anerkennung zeigen zu können.

In Deutschland erkranken jährlich knapp 500.000 Menschen neu an Krebs, in etwa jeder Vierte stirbt daran. Das sind Zahlen, die jedem verständlicherweise erst einmal Angst machen. Aus eigener Erfahrung weiß ich: Am Schlimmsten ist der Moment, wenn man die Diagnose erfährt, wenn sie einen unvorbereitet trifft. Das ist wie ein Schlag, der alles verändert. Hoffnung gibt jedoch die Aussicht auf Heilung. Und zum Glück haben sich durch den medizinischen Fortschritt die Überlebenschancen und die Lebensqualität von Krebskranken mittlerweile deutlich verbessert. Von enormer Bedeutung sind vor allem wirksame Krebsmedikamente, die akzeptable und ertragbare Nebenwirkungen haben. Natürlich lässt sich so eine Diagnose nicht zurücknehmen. Aber man kann auf diese Weise die Perspektive für die Betroffenen ändern und den Schrecken mindern.

Anrede

Was mir am heutigen Patiententag der Frauenselbsthilfe besonders gut gefällt ist, dass es einmal **nicht nur** um die Krebserkrankung und die Therapiemöglichkeiten geht. Dass die Betroffenen nicht nur – salopp gesprochen – auf die Diagnose reduziert werden, sondern, dass es heute **ganz besonders um den**

**Menschen „dahinter“** geht. Unter dem Motto „Alles, was der Seele gut tut“ steht heute die Freude am Leben und die Freude an sich selbst im Mittelpunkt. Und das ist etwas, das ganz wichtig ist. Denn **Krankheitszeiten sind immer Krisenzeiten; Zeiten, in denen unsere Grenzen sichtbar werden.** Das gilt natürlich für eine so ernst zu nehmende Erkrankung wie Krebs ganz besonders. Hilfreich kann dabei immer der Austausch mit Menschen sein, die in einer ähnlichen Situation sind.

Ein afrikanisches Sprichwort besagt:

*Das Wort, das dir hilft, das kannst du dir nicht selber sagen.*

Ich finde, da steckt sehr viel Wahrheit drin! Deswegen ist es so unglaublich wichtig, dass es die **Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V.** gibt!

Es ist doch so: Mit der Diagnose Krebs verändert sich der Blick auf das Leben, und man stellt sich viele Fragen:

- Warum gerade ich?
- Wie sage ich es meiner Familie?
- Wie geht es weiter, was kommt auf mich zu?

Und viele Betroffene versuchen erst einmal, ganz alleine damit fertig zu werden. Aber das geht natürlich nicht! Und dann merkt man, wie gut und wie hilfreich es ist,

wenn man Menschen um sich hat, die einen **auffangen und stützen**.

Das kann im Idealfall die eigene Familie sein, das können wirklich gute und enge Freunde sein – es kann aber auch eine Selbsthilfegruppe sein, in der ich auf Menschen treffe, die aus eigener Erfahrung wissen, wie es einem geht.

In einer Selbsthilfegruppe kann ich mich darauf verlassen, da ist jemand, der ein ganz ähnliches Schicksal teilt und der meine Bedürfnisse kennt, ohne dass man darüber viele Worte verlieren muss. Das ist ein wichtiger Schritt, das ist ein Mutmacher in Richtung Genesung.

Und davon profitieren Betroffene in mehrfacher Hinsicht: Zum einen können sich Patientinnen und Patienten gegenseitig von ihren Erfahrungen berichten. Sie können sich austauschen über den persönlichen Umgang mit der Krankheit, über Möglichkeiten der Schmerztherapie oder eine besondere Ernährungsweise. Gleichzeitig aber bietet eine Selbsthilfegruppe auch immer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Und das ist eine sehr wichtige Erfahrung: Auch und gerade wenn man krank ist, gilt es,

Wege zu finden, wie man sein Leben **noch besser** und **noch bewusster** leben kann. Und da muss jeder den Weg finden, der für ihn oder sie der richtige ist.

Der heutige Patiententag bietet dafür sicherlich zahlreiche Anregungen! Schauen Sie sich um, lassen Sie sich inspirieren – und vor allem: Lassen Sie es sich gut gehen!

Allen, die sich in der Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V. engagieren, möchte ich an dieser Stelle ein herzliches „Vergelt’s Gott“ sagen. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute und viel Kraft, um Betroffenen in dieser schwierigen Zeit Halt und Unterstützung zu geben.

Vielen Dank.